



Steve Ayan  
Redaktionsleiter  
ayan@gehirn-und-geist.de

## Therapie to go

Macht das Internet bald den Gang zum Psychotherapeuten überflüssig? Diese provokante Frage umkreisen die Artikel unseres Titelkomplexes in diesem GuG-Heft. Eine Vielzahl neuer Tools und Internetforen bieten heute mobile Unterstützung fürs Seelenwohl: Die elektronischen Helfer erleichtern es etwa Menschen mit Depressionen oder Angststörungen, regelmäßig ihre Gefühlslage zu kontrollieren, sie dienen ihnen als Motivationsstütze oder Notrufsäule für die Hosentasche.

Doch ohne professionelle Anleitung sind solche Angebote mit Vorsicht zu genießen, erklärt unsere Autorin Jana Hauschild in ihrem Übersichtsartikel in Sachen »Handytherapie«. GuG-Redakteurin Christiane Gelitz machte bei der Recherche zu Therapieangeboten im Internet ähnliche Erfahrungen, wie sie ab S. 40 schildert. Ihren Onlineselbsttest finden Sie übrigens auch auf unserer Webseite [www.gehirn-und-geist.de/online therapie](http://www.gehirn-und-geist.de/online therapie).

In jeder Ausgabe von GuG präsentieren wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein Schwerpunktthema, das wir in mehreren Beiträgen ausführlich beleuchten. Bei der Fülle an spannenden Themen, die die Erforschung von Gehirn und Geist bereithält, fällt uns Redakteuren die Entscheidung dabei oft nicht leicht. So hätte in diesem Heft auch das Spezial zur »Embodiment«-Forschung durchaus das Zeug zum Titelthema.

Embodiment – so bezeichnen Lern- und Kognitionspsychologen die erstaunliche Tatsache, dass unser Körper viele Denkprozesse beeinflusst. Wer mit dem Armen weit hin- und herschwingt, bildet anschließend ungewöhnlichere Assoziationen als bewegungslose Testkandidaten; wer eine schwere Kladde in Händen hält, beurteilt andere als besonders seriös; und wer Wellenlinien statt scharfer Zacken zeichnet, ist anschließend kreativer! Glauben Sie nicht? Ab S. 26 bringen wir Sie auf den aktuellen Stand der Forschung. Dass Bewegung buchstäblich das Lernen erleichtert, lässt auch Pädagogen aufhorchen: So können spezielle Gesten das mathematische Verständnis von Kindern fördern oder das Fremdsprachenlernen unterstützen!

Eine in jeder Hinsicht anregende Lektüre wünscht Ihr

*Steve Ayan*

## Mehr GuG bei Facebook!



Wenn Sie hinter die Kulissen von GuG blicken, an Verlosungen teilnehmen oder einfach nur Teil der GuG-Community sein wollen, sind Sie hier an der richtigen Adresse:  
[www.facebook.com/gehirnundgeist](http://www.facebook.com/gehirnundgeist)

## Autoren in diesem Heft



Wie prägt man sich das französische Wort »pont« besser ins Gedächtnis ein? Die Sprachforscherin **Manuela Macedonia** weiß, warum Gesten das Vokabelpauken erleichtern (S. 32).



**Vilayanur S. Ramachandran** von der University of California in San Diego schildert ab S. 58 den ungewöhnlichen Fall eines Wachkomapatienten, der per Telefon kommunizieren kann.



Verletzungen des Rückenmarks schwächen das Immunsystem, so dass tödliche Infektionen die Folge sein können. Die Mediziner **Jan Schwab** und **Benedikt Brommer** erklären ab S. 74, wie es dazu kommt.